QUELLEN

08-1/2-079 *Kulturwissenschaft* : eine Auswahl grundlegender Texte / hrsg. von Uwe Wirth. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 559 S. : Ill., graph. Darst. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1799). - ISBN 978-3-518-29399-7 : EUR 18.00
[#0004]

Angesichts der Fülle von Einführungstexten zur Kulturwissenschaft besteht durchaus die Gefahr, daß sich Studierende und Lehrende, vor allem im arg verschulten Bachelorstudium, mit dem Anlesen von sekundärem Wissen begnügen (müssen). Der alte Schlachtruf der Humanisten, *ad fontes!*, hat jedoch nichts von seiner Gültigkeit verloren, denn eine vertiefte Auseinandersetzung mit den in der Kulturwissenschaft anzutreffenden Theorien und Begrifflichkeiten macht es notwendig, die entscheidenden Texte auch im Original – oder doch zumindest in deutscher Übersetzung – zur Kenntnis zu nehmen. Nur auf diese Weise bewahrt man sich selbst vor den in jeder didaktischen Darstellung unausweichlichen Verkürzungen und reduktionistischen Vereinfachungen.

Der Gießener Germanist Uwe Wirth präsentiert, mit einer ca. 60 Seiten langen, also erstaunlich umfangreichen Einleitung versehen, eine ausgesprochen nützliche Zusammenstellung von grundlegenden Texten, die kaum jemand alle kennen dürfte. Die Texte, die sich hier finden, sollen Antworten auf zwei Fragen präsentieren: Was ist Kultur? Was ist Kulturwissenschaft? Doch revidiert Wirth diese Option sogleich wieder, indem er fragt, ob nicht der (Sokratischen) Was ist-Frage eine „essentialistische“ Vorstellung von Kultur zugrunde liege (was nicht zwingend ist). Deshalb stelle sich die Frage, ob die ersten beiden Fragen nicht ersetzt werden müßten durch die beiden anderen Fragen: Was macht Kultur? Was macht Kulturwissenschaft? (S. 9). In seinen Ausführungen geht Wirth dann dem nach, was er den Zwischenraum zwischen diesen beiden Fragen nennt, ein Zwischenraum, der von der Kulturwissenschaft in einen metaphorischen Denkraum verwandelt werde. Auf diese Überlegungen kann hier im einzelnen nicht eingegangen werden; es mag genügen, darauf zu verweisen, daß Wirth zu einer Vorstellung von sich überlagernden Symbolnetzen gelangt, die sich gegenseitig stören, dadurch aber auch neue Verknüpfungen ermöglichen. Dadurch werde auch der Kulturbegriff Veränderungen unterworfen, so daß man sagen könne: „Kulturforschung betreibt ein unablässiges Basteln am Kulturbegriff, wobei dieses Basteln (...) ein Weben, ein Vernetzen, ein Verlinken ist“ (S. 66). Kulturwissenschaft habe keinen feststehenden Kulturbegriff als Grundlage und könne auch keinen haben. Damit aber gebe es auch keine Metareflexion im eigentlichen Sinne, keine Standpunkte des Darüber, sondern nur noch ein „Meta“ als ein Dazwischen, so daß also Kulturwissenschaften durch eine Art Wanderungsbewegung und Übergangslogik gekennzeichnet seien.

Die Auswahl der Texte ist - soviel kann unbedingt konstatiert werden -, mit glücklicher Hand erfolgt. Denn sie spiegeln ein tatsächlich höchst breites und

inhomogenes Feld philosophischer und kulturtheoretischer Ansätze wieder, die in ihrer Widersprüchlichkeit und Kombinierbarkeit oder Unkombinierbarkeit Zeugnis ablegen von dem weiten fruchtbaren Feld kulturwissenschaftlicher Reflexion. Mit anderen Worten: Wirths Auswahl ist gerade keine ideologisch motivierte Auswahl bestimmter Lieblingstexte, sondern genuiner kulturwissenschaftlicher Pluralismus. Davon zeugt die Aufnahme von so gegensätzlichen und divergenten Autoren wie Vico, Marx, Nietzsche, Burckhardt, Dilthey, Simmel, Weber, Warburg, Freud, Cassirer, Adorno, Blumenberg, Lévi-Strauss, Derrida, Foucault, Eco, Peirce, Fleck, Snow, Kuhn, Latour, Benjamin, Wittgenstein, Weaver, Bush, McLuhan, Mitchell, Debray, Geertz, Greenblatt, Hall Butler und Luhmann. Das einzige, was fehlt, wären eventuell kurze biographische und weiteführende bibliographische Informationen zu den Autoren, von denen zumindest einige nicht für jedermann gängige Münze sein dürften. Dennoch: ein für Studienzwecke unbedingt empfehlenswertes Kompendium.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>